

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

396 (28.8.1925) Abendausgabe

Die Sozialistische Internationale über die Wege zur Friedenssicherung.

Paris, 28. August. Der internationale Sozialistenkongress, der seit einigen Tagen in Marzelle tagt, hat in der vergangenen Nacht seine Schlusssitzung abgehalten. Der Kongress hat sich ausführlich mit der Sicherung des Friedens und der Verhütung künftiger Kriege beschäftigt. Die englischen Mitglieder zeigten wieder, wie schon früher einen guten Blick für die Wirklichkeit, während die Deutschen mit den Franzosen ankommen sich wie üblich sehr oft an Redensarten begelerten, hinter denen nichts steht. Der Führer der englischen Sozialisten, Henderson, wollte über die sozialistische Mitwirkung in bürgerlichen Regierungen sprechen, aber auf Wunsch der Franzosen wurde dieses peinliche Thema von der Tagesordnung abgesetzt. Henderson ließ sich jedoch nicht abhalten, zu sagen, daß die Beteiligung nicht von Theorien, sondern nur von der politischen Zweckmäßigkeit abhängig gemacht werden dürfe. Bei Besprechung wirtschaftlicher Fragen bekämpfte Henderson die von den Deutschen mit den französischen Sozialisten so gern gepflegte Meinung, daß die kapitalistische Wirtschaftsweise sich dem Zusammenbruch nähere. Seiner Meinung nach sei die Macht der Weltfinanz seit dem Krieg noch gestiegen. Sehr interessant für Deutschland ist die Stellung der englischen Sozialisten zu den Sicherheitsverhandlungen. Die Engländer lehnen den Sicherheitsvertrag, wie er von den Franzosen gewünscht wird, ab und zwar mit den gleichen Gründen, die auch von deutscher Seite den französischen Vorschlägen entgegengehalten werden. Sie lehnen ihn ab, weil er eine militärische Aktion auf Grund einseitiger Entscheidung gestatte, und weil in ihm von einer Gleichberechtigung nicht die Rede sein könne. Der französische Blum, der als erster französischer Sozialist die Außenpolitik Frankreichs verteidigt, wies auf den Feststellungen des Engländers nichts anderes vorzubringen als die Forderung, Deutschland soll in den Völkerbund eintreten, dann würde die Frage der sogenannten automatischen Sanktionen (auf gut deutsch: die France eigenmächtig französischer Gewaltmaßnahmen) von selbst verschwinden. Wir sollen uns also nicht mit klaren Reden, sondern mit einem Trost begnügen nach echter französischer Art. Was hatte darauf der Sprecher der deutschen Sozialisten zu erwidern? Er hatte in Uebereinstimmung mit seinem französischen Kollegen nur die Forderung vorzubringen, daß Deutschland bedingungslos in den Völkerbund eintrete. In der Entscheidung, die zu den Fragen der Sicherheit und der Schiedsverträge angenommen wurde, kommt dann noch zum Ausdruck, daß keine Macht das Recht haben dürfe, eigenmächtige Sanktionen zu verhängen, und daß alle Streitfragen, auch die, die sich aus den Friedensverträgen ergeben, vor ein Schiedsgericht gebracht werden müssen. Das sind die beiden Forderungen, die auch von deutscher Seite als Vorbedingung für den Abschluß eines Sicherheitsvertrages gestellt werden müssen. Merkwürdigerweise werden aber in den Kritiken der französischen sozialistischen Presse an den französischen Vorschlägen diese Punkte kaum hervorgehoben. Man findet den Ton der französischen Note sehr schön und angenehm. Das scheint den sozialistischen Politikern vorerst die Hauptsache zu sein, das genügt ihnen, um die französischen Vorschläge als annehmbar zu bezeichnen. Daß in Wirklichkeit auch die neueste internationale Sozialistenkonferenz als weltliche bezeichneten Punkten keine Rücksicht auf Frankreich will weder auf sein vermeint-

liches Recht, eigenmächtig gegen Deutschland vorzugehen, verzichteten, noch will Frankreich eine klare Erklärung darüber abgeben, ob es bereit ist, alle Streitigkeiten, die sich aus dem Versailler Vertrag ergeben, einem unparteiischen Schiedsgericht zur Entscheidung zu überlassen.

Frankreichs „Verständigungswille“ und der Kölner Vertragsbruch.

TU. Köln, 27. Aug. In der französischen Note bemerkt heute die „Kölnische Zeitung“: Weder die höfliche Tonart, noch gewisse persönliche Wendungen können unsere Zuversicht stärken, daß die Sicherheit Deutschlands, seine nationale Selbstbestimmungsrecht von Frankreich her einen Gewinn aus den kommenden Verhandlungen zu gemäßen haben. Die französische Regierung könnte im deutschen Volk sofort eine günstigere Stimmung gegenüber den bevorstehenden Besprechungen der Reichsregierungsvertreter herbeiführen, wenn sie der vertragsmäßig am 10. Januar fällige gewesene Räumung der nördlichen Rheinlandzone endlich zustimmen und sie nicht über die schon abgelaufenen 7 Monate hinaus noch länger verweigern wollte aus Gründen, die vor einem wirklichen Verständigungswillen nicht standhalten können.

TU. München, 27. Aug. Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ schreiben unter der Überschrift: „Einem neuen Diktat entgegen“, daß in der Note an seiner Stelle anerkannt werde, was Deutschland bringe, wenn es freiwillig im Westen auf große Volks- und Landesteile verzichte, ein Opfer, das kein Volk bringen dürfe. Das seien keine Verhandlungen, sondern nichts anderes als ein Diktat.

Caillaux erstattet Bericht. Eine neue Reise Caillaux' nach Washington.

TU. Paris, 28. Aug. Gestern abend berichtete Caillaux im Ministerrat über das Ergebnis der Londoner Verhandlungen. Painlevé dankte darauf im Namen sämtlicher Mitglieder des Kabinetts Caillaux für seine Bemühungen. Die Blätter melden ergänzend, Caillaux habe in seinem Bericht darauf hingewiesen, daß das britische Schahnamé mit den 12 1/2 Millionen Pfund ein letztes Angebot unterbreite habe und keine weiteren Zugeständnisse mehr machen werde. Da die Unterzeichnung des endgültigen Abkommens von der Regelung der Kriegsschulden mit Amerika abhängig gemacht werde, erklärte Caillaux, am 16. September nach Washington aufzubrechen. Er werde diese Reise allein unternehmen, da es ihm lieblich darauf ankomme, die Grundzüge des französisch-amerikanischen Schuldenabkommens festzulegen. Später werde dann eine französische Kommission zur Führung der technischen Verhandlungen nach Washington reisen. Der Kabinettsrat hat diesem Plan des Finanzministers rückhaltlos zugestimmt. Man erwartet, daß der Präsident in den nächsten Tagen Unterhandlungen mit dem Präsidenten der Finanzkommission des Senats und der Kammer führen wird.

Lloyd George und Bradbury gegen das englische Angebot.

TU. London, 28. Aug. Noch immer stehen die Schuldenverhandlungen in der englischen Presse im Vordergrund der Erörterungen. Der größte Teil der Blätter hält die vorläufigen Abmachungen für ein sehr schlechtes Geschäft. Lord Bradbury nannte gestern in einem Interview mit Vertretern der englischen Presse das britische Angebot eine schöne Geste der britischen Regierung. Er wies darauf hin, daß nach den englisch-amerikanischen Bedingungen eine Zahlung von 22 Mill. Pfund pro Jahr anfallen müsse. Unter den gegenwärtigen Umständen hätte England keineswegs weniger als eine Jahreszahlung von 20 Millionen Pfund für 62 Jahre annehmen dürfen. Selbst dies würde ein Nachlass der tatsächlichen Schulden bedeuten haben. Englands Vereinstarben mit den Vereinigten Staaten geben ihm nur ein Nachlassen von 20 Prozent. Lloyd George erklärte gestern, daß, falls wirklich ein teilweises Moratorium bis zum Jahre 1930 bewilligt sein sollte, dies eine unverantwortlich schlechte Lösung sei.

Damaskus bedroht.

TU. New York, 28. Aug. Wie der „New York Herald“ berichtet, ist die Lage in Syrien äußerst kritisch geworden. Die französischen Behörden haben bereits mit dem Abtransport der Zivilbevölkerung aus Damaskus, das von den Drusen stark bedrängt wird, begonnen.

Alarmzustand in Palästina.

TU. London, 28. Aug. Der erst vor einigen Tagen in Palästina eingetroffene englische Oberkommissar Lord Plumer hat in ganz Palästina für die englischen Truppen den Alarmzustand befohlen. Die Nordgrenzen Palästinas und Transjordanien wurden mit Truppen verstärkt, um ein etwaiges Uebergreifen des syrischen Aufstandes aufhalten zu können. Die nördliche jüdische Kolonie Metulla wird gegenwärtig als Stützpunkt ausgebaut. Die Stimmung der arabischen Bevölkerung Palästinas und Transjordanien ist außer Kontrolle.

Wavas erhält aus Syrien eine eingehende Schilderung der Vorgänge in Dschabel Drus.

Wavas erhält aus Syrien eine eingehende Schilderung der Vorgänge in Dschabel Drus. Danach besitzen die Drusen nicht mehr als 10 000 Gewehre. Allerdings hätten sie bei ihren Streifzügen 2000 weitere Gewehre erbeutet, außerdem 3 Gebirgsgeheule und 12 Maschinengewehre, die sie bei der Niederlage der madagaskarischen Abteilung erworben hätten, die sie aber nicht zu bedienen verständen. (2) Man müsse zugeben, daß sie sich mit hervorragender Tapferkeit gehalten hätten. Die Hauptursache der französischen Misserfolge bei Esra sei außer der Flucht der madagaskarischen Soldaten auch der übertriebene Eilmarsch gewesen, den die 3500 Mann starke Truppe durchgeführt habe, um die Garnison von Suaida zu entsetzen, während 45 Grad Hitze herrschte und die Wasserperforation viel zu wünschen übrig gelassen habe. Damaskus habe

Damaskus einen seiner kritischsten Tage erlebt, da die Stadt ohne Garnison gemeldet sei. Freilich sei die Grenze Syriens zu ausgedehnt, um von etwa 10 000 Mann, wie sie sich jetzt auf beiden Seiten Frankreichs in Syrien befinden, hinreichend besetzt zu werden.

Die „Humanität“ bringt ohne Nennung einer Quelle eine Meldung aus Kairo, wonach Aufständische aus der Umgegend von Deir ez Zor die Stadt genommen und die französische Besatzung gefangen genommen hätten. (Deir ez Zor liegt am Euphrat, ungefähr 300 Meilen vom Dschabel Drus-Gebiet entfernt.) An der Nordgrenze Syriens hätten sich ernste Zwischenfälle ereignet.

Anzufriedenheit in der spanischen Generalität.

TU. Madrid, 27. Aug. In der spanischen Generalität hat sich hinsichtlich der Marokkopolitik eine ernste Spaltung vollzogen. Es scheint, als ob Primo de Rivera, ohne seine Kollegen aus dem Direktorium zu fragen, Marschall Petain gegenüber Verpflichtungen übernommen hat, die der vorangezeichneten Zurückhaltung Spaniens in Marokko entgegenstehen. Spanien von neuem in ein Kriegsabenteuer verwickeln können und auf ersten Widerstand bei mehreren leitenden Generälen stoßen. Die Verträge, die Primo de Rivera nach Marokko einschiffen ließ, sind für rein defensive Ziele zu bedeutend und erregen im Lande die Unruhe und Protest, da die öffentliche Meinung es nach wie vor nicht zulassen will, daß sich Spanien für französische Ziele exponiert. Man hofft, daß es im Ministerrat geltend wird, Spanien vor einem gefährlichen Abenteuer zu bewahren. Die Besetzung von Alhucemas durch Abd el Krim, die ernste Verluste gebracht hat, beweist, daß die Kolonialpolitik vor einer Erneuerung des Risikoes nicht zurückbleibt, daß er vielmehr beabsichtigt, einen Vorstoß seiner Feinde in das Rifgebiet zu provozieren, auf den er vorbereitet ist.

Auswärtige Staaten

Marshall Foch bei Briand. TU. Paris, 28. Aug. Briand empfing gestern Marshall Foch als Vorsitzenden des interalliierten Militärkomitees in Versailles, der ihm einen ausführlichen Bericht über den Stand der Arbeiten der Kontrollkommission erstattete und gleichzeitig mitteilte, wie weit nach seiner Ansicht Deutschland abgerufen habe.

Beginn des amerikanischen Bergarbeiterstreiks am 1. September.

WTB. Philadelphia, 27. Aug. Der Präsident des Bergarbeiterverbandes hat die Einstellung der Arbeit in den Kohlenruben für den 1. September angeordnet.

Einladung Hollands zur Peking Zollkonferenz.

WTB. Haag, 27. Aug. Der hiesige holländische Geschäftsträger hat im Namen seiner Regierung der niederländischen Regierung die Einladung zur Teilnahme an der auf den 26. Oktober in Peking festgesetzten Zollkonferenz überreicht.

Straßenkampf in Kanton.

WTB. London, 28. Aug. Nach Meldungen aus Hongkong ist gestern in der Stadt Kanton der offene Straßenkampf ausgebrochen. Einzelheiten fehlen noch.

Indische Tierfabeln.

Von Felix v. Lepel (Dresden).

Wenn Loren etwas Nützlicheres tun wollen, so stiften sie nur Schaden!

Einstmals, als Brahmadata zu Venares regierte, sagte man ein Fest in Venares an. Von dem Augenblick an, wo sie den Ton der Festtrommel gehört hatten, lebten alle Einwohner der Stadt nur noch in dem Gedanken an das Fest. Damals lebten im Park des Königs viele Affen. Der Parkhüter dachte: „In der Stadt ist das Fest angelegt worden; ich will diese Affen mit dem Gießen beauftragen und das Fest feiern.“ Er ging also zu dem Anführer der Affen und sagte: „Lieber Affenführer, ihr habt doch auch viel Nutzen von diesem Parke; ihr esst hier Nüsse, Früchte und Sprossen. In der Stadt ist ein Fest angelegt worden. Ich möchte das Fest feiern. Kommt ihr wohl, bis ich wiederkomme, in diesem Parke die jungen Bäumchen begießen?“ — „Jawohl, ich will sie begießen.“ — „So macht es denn recht ordentlich!“ sagte der Parkhüter, gab ihnen Lederkläuche und Holzstäbe zum Gießen und ging davon.

Die Affen nahmen die Lederkläuche und Holzstäbe und begossen die jungen Bäumchen. Der Anführer der Affen aber sprach folgendermaßen zu ihnen: „Hört, ihr Affen, man muß mit dem Wasser sparsam sein. Wenn ihr das Wasser auf die jungen Bäume gießt, so reißt sie immer erst heraus und seht die Wurzeln an. Wenn die Wurzeln tief gehen, müßt ihr viel Wasser darauf gießen, wenn sie nicht tief gehen, wenig. Späterhin werden wir vielleicht schwer Wasser bekommen.“ Die anderen waren damit einverstanden und taten so.

Zu der Zeit sah ein weißer Mann, was die Affen da im königlichen Parke machten, und er sprach also: „Hört, ihr Affen, warum reißt ihr alle die jungen Bäumchen aus und beachtet sie nach der Länge ihrer Wurzeln?“ — „So hat es uns der Affenführer anempfohlen“, antworteten sie. Als er diese Rede vernommen hatte, dachte er: „Ja, ja, wenn die Loren, die Nützlicheren etwas Nützlicheres tun wollen, so stiften sie nur Schaden.“

Die Papageien und der schlechte Lebenswandel der Brahmanen.

Einstmals, als Brahmadata zu Venares regierte, wurde der Bodhisatta im Schoße eines Papageien wiedergeboren. Sein Name war Radha, sein jüngerer Bruder aber hieß Potthapada. Als sie beide noch jung waren, fing sie ein Jäger und schenkte sie einem gewissen Brahmanen in Venares. Der Brahmane zog sie an Sohnes Statt auf. Die Frau des Brahmanen aber ließ sich nicht hüten und war laßhaft. Einmal verzeifte der Brahmane in Geschäften und sagte beim Abschied zu den jungen Papageien: „Meine Lieben, ich verzeife in Geschäften. Macht zu jeder Zeit auf das, was eure Mutter tut, und bringt heraus, ob ein anderer Mann aus- und eingeht!“ Nachdem er so die Brahmantin den jungen Papageien anvertraut hatte, ging er fort. Raum war er abgereist, so gab sie sich einem schlechten Lebenswandel hin. Bei Tag und Nacht war kein Ende von Mäulern, die aus- und einliefen. Als Potthapada dies sah, fragte er den Radha: „Der Brahmane hat uns bei der Abreise diese Brahmantin anvertraut. Nun führt sie sich aber übel auf. Soll ich mit ihr sprechen?“ — „Sprich nicht!“ erwiderte Radha. Der andere folgte seinem Worte nicht und sagte: „Mutter, warum führst du dich so übel auf?“ — „Da kam ihr der Wunsch, ihn anzubringen. Sie stellte sich freundlich und rief ihn zu sich: „Lieber, du bist mir wirklich ein Sohn! Von jetzt ab will ich es nicht wieder tun. Komm doch, mein Lieber!“ Als er aber gekommen war, ergriff sie ihn und schrie ihn an: „Du willst mir Ermahnungen erteilen! Du weißt nicht, was dir zukommt!“ drehte ihm den Hals um und warf ihn in den Herd.

Als der Brahmane zurückgekommen war und sich ausruhte, fragte er den Bodhisatta: „Mein lieber Radha, hat eure Mutter einen tugendhaften Lebenswandel geführt oder nicht?“ — „Vater, von Dingen, die nicht zum Heile ausschlagen, sagen weise Leute nicht, ob sie geschehen sind oder nicht“, gab ihm Radha zu verstehen. Nachdem der Bodhisatta auf diese Weise den Brahmanen im rechten Verhalten unterwiesen hatte, dachte er: „Auch ich kann nicht länger an diesem Orte leben“, nahm Abschied von dem Brahmanen und floh in den Wald.

Der Wächter am Lotusstück.

Einstmals, als Brahmadata zu Venares regierte, war der Bodhisatta der Sohn eines Großkaufmanns. In der Stadt war ein Teich, in dem Lotusse blühten. Der Wächter des Tei-

ches war ein Mann, dem die Nase abgeschnitten war. Eines Tages war nun in Venares ein Fest ausgerufen worden, und drei Kaufmanns-söhne wollten das Fest feiern und sich dafür mit einem Kranze schmücken. „Wir wollen den Mann mit der abgeschnittenen Nase mit einer falschen Schmeichelei um Kränze bitten“, sagten sie und begaben sich zu der Zeit, wo der Mann die Lotusse zu pflücken pflegte, nach dem Teiche und blieben in einiger Entfernung stehen. Einer von ihnen wandte sich an ihn und sprach den ersten Vers:

„Das Haar, der Bart, sie wachsen wieder, wenn sie auch noch so oft abgeschnitten. So mach' auch dir die Nase wieder! Darf ich um einen Lotus bitten?“

Der Mann aber wurde böse und schenkte ihm keinen Lotus. Da sprach der Zweite zu ihm den zweiten Vers:

„Es wächst, auf's Feld gesetzt, was neuem das Korn, das man im Herbst erndtet. So mach' auch dir die Nase wieder! Darf ich um einen Lotus bitten?“

Der Mann aber wurde böse und schenkte ihm keinen Lotus. Da sprach der Dritte zu ihm den dritten Vers:

„Die beiden schwachen dies und jenes; nach Lotusfen steht ihr Bekehr. Doch, was sie dir auch sagen mögen, die Nase wächst dir nimmermehr. Nun höre, Freund, auch meine Bitte: Gib ein paar Lotusstücker her!“

Als der Wächter des Lotusstückes das gehört hatte, sagte er: „Diese beiden haben gelogen, du aber hast die Wahrheit gesagt. Du hast die Lotusse verdient!“ Und er nahm einen großen Strauß Lotusse und schenkte sie ihm und kehrte zu seinem Lotusstueck zurück. — In diesen altindischen Tierfabeln, um deren Entdeckung und Uebersetzung sich u. a. zwei bedeutende Sprachforscher, Heinrich und Else Lüders, in einem umfassenden Quellenwerk des Verlaas Eugen Diederichs (Jena) verdient gemacht haben, und die, dank ihrer lebhaften, vielfach etwas langweilig-moralisierenden, aber immer ethisch hochstehenden Tendenz bald über Indiens Grenzen hinaus in alle Welt gedrungen sind, ist „Bodhisatta“ die Bezeichnung eines Buddha während seiner Existenzen vor Erlangung der Buddhahit, — in buntem Wechsel bald als Baumgotttheit oder als eines der vielen phantastischen Fabelwesen der alten Mythologie.

Professor Dr. Georg Wolff.

(Geboren am 28. August 1845.)

In Professor Dr. Georg Wolff (Frankfurt a. M.), der am 28. August auf eine 80jährige Lebenszeit und eine mehr als 50jährige Forscherstätigkeit zurückblicken kann, ehren wir einen besonderen Vertreter der römisch-germanischen Forschung, die zugleich das älteste und das jüngste Fach der germanischen Altertumskunde ist. Denn mit der Begründung der germanisch-römischen Beziehungen legt ja unsere germanistische Wissenschaft bereits um 1500 ein. Keines der aber altgermanische Geschichte erziehenden Bücher konnte ihrer entraten. Eine erste besondere Station war wohl die von der Berliner Akademie gestellte Preisfrage, wie weit der Römer Macht in Deutschland eingedrungen sei, die 1750 in einem Sammelbande beantwortet wurde. Bald darauf erschien das größere, zweibändige Werk von Paulsenmann. Mehr auf lokale Forschungen beschränkt, setzt sich die römisch-germanische Altertumskunde im 19. Jahrhundert in Berlin und namhaften Zeitschriften, wie in den Nassauischen Annalen und den Bonner Jahrbüchern, fort. Eine systematische Durchdringung des ganzen Gebietes beginnt aber erst mit der Einsetzung der Reichs-Archäologischen Kommission, 1892, und der Gründung der Römisch-Germanischen Kommission des Kaiserl. Archäol. Instituts zu Frankfurt, 1904. In beiden gelehrten Körperchaften hat Georg Wolff hervorragenden Anteil.

Wenn sein Name über den engeren Forscherkreis hinaus noch nicht genügend bekannt ist, so liegt dies daran, daß nur ein von ihm, gemeinschaftlich mit Prof. Friedrich Kopp, verfaßtes Buchlein („Römisch-germanische Forschung“, Sammlung Göschen Nr. 860, 1922) sich an einen größeren Leserkreis wendet, die früheren Arbeiten aber über die verschiedensten Zeitschriften verstreut, oder, wie diejenige über die südliche Wetterau, 1913, örtlich begrenzt sind. Wollte man das bisherige Lebenswerk Georg Wolffs zusammenstellen, so wären vor allem zu berücksichtigen: die Besondere Zeitschrift, das Archiv für Frankfurts Geschichte und Kunst, die Berliner Prähistorische Zeitschrift, die Berichte der Römisch-Germanischen Kommission (hier besonders erwähnenswert aus dem Jahrgange 1916: „Zur Geschichte des obergermanischen Rimes“), Germania, Korrespondenzblatt der Röm.-Germ. Kommission, die neuen Jahrbücher für das klassische Altertum und andere mehr. Ein

Deutsches Reich

Luther und Stresemann in Hamburg. WTB. Hamburg, 28. Aug. Reichsminister Dr. Luther traf in Begleitung des Reichsaussenministers Dr. Stresemann gestern nachmittags 6 Uhr auf dem Hamburger Hauptbahnhof ein.

Beleidigte Telegramm des Reichspräsidenten zum Tode Konrad von Hötzendorfs. WTB. Berlin, 28. Aug. Der Reichspräsident hat richtete an die Witwe des verstorbenen Generalfeldmarschalls von Hötzendorf folgendes Beleidigte Telegramm: „Eurer Erzlebensende ich tief bewegt meine treue Teilnahme. Der Entschlafene war mir ein lieber Kamerad, dem ich stets eine dankbare Erinnerung bewahren werde. Er ruhe in Frieden!“

Reichsrat gegen Reichstag. WTB. Berlin, 28. Aug. Der Reichsrat beschloß sich in seiner gestrigen Sitzung mit der Art, wie der Reichstag in der Sitzung vom 12. August den Einspruch des Reichsrates gegen die Neuregelung der Fürsorgepflicht abgewiesen hat. Der Berichterstatter, bayerischer Staatsrat von Rohmer, stellte fest, daß der Reichstag nur durch eine der Geschäftsordnung des Reichstages entsprechende Beschlußfassung genügt wird.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Verhandlungen, die gestern nachmittag im Reichspostministerium über die Lohnforderungen der Post- und Telegraphenarbeiter stattfanden, haben zu keinem Ergebnis geführt. Sie sind auf heute nachmittags vertagt worden.

Das badische Wagenaufsichtspersonal bei der Reichsbahn. Das in der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner organisierte badische Wagenaufsichtspersonal tagte am 28. August in Offenburg. Die Referate der den Ausführungen der Disziplinarbehörden fanden ihren Niederschlag in folgender Entschiedenheit.

Die Landesversammlung des in der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner organisierten badischen Wagenaufsichtspersonals erhebt Protest gegen die Verewigung des Personalabbaues durch die Reichsbahngesellschaft. In der Tatsache, daß für die Reichsbeamten die Personalabbauperordnung lt. Beschluß des Reichstages zur Aufhebung gelangt ist, die Reichsbahnbeamten dagegen mehr denn je hierunter zu leiden haben, erblickt die Konferenz ein Unrecht. Verbitternd wirkt es, daß Zurückweisungen von Beamten, beispielsweise wegen Farbenuntüchtigkeit, erfolgen. Dies umso mehr, als nach Reichsbeamtenrecht eine Zurückweisung aus Gründen vorwärtiger Natur nicht anständig ist.

Pr. Berlin, 28. Aug. Infolge der in Böhmen niedergegangenen Unwetter ist nach einer Meldung aus Dresden die Elbe in starkem Steigen begriffen. In Magdeburg befürchtet man, daß die Elbe in den nächsten Tagen Hochwasser führen wird.

Schweres Unwetter in Italien. WTB. Rom, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter. Das Dorf Portole ist fast gänzlich zerstört.

Pr. Berlin, 28. Aug. Nach einer Meldung der „Börsen Zeitung“ sollen die drei im Tschelaprozess vom Staatsgerichtshof in Leipzig zum Tode verurteilten Kommunisten Reumann, Bröge und Sobolewski gegen die von dem Moskauer Sowjettribunal zum Tode verurteilten drei deutschen Studenten ausgetauscht werden.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter. Das Dorf Portole ist fast gänzlich zerstört.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter. Das Dorf Portole ist fast gänzlich zerstört.

Sozialpolitische Rundschau

Die Lohnbewegung bei der Reichspost. Pr. Berlin, 28. Aug. Die Verhandlungen, die gestern nachmittag im Reichspostministerium über die Lohnforderungen der Post- und Telegraphenarbeiter stattfanden, haben zu keinem Ergebnis geführt. Sie sind auf heute nachmittags vertagt worden.

Das badische Wagenaufsichtspersonal bei der Reichsbahn. Das in der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner organisierte badische Wagenaufsichtspersonal tagte am 28. August in Offenburg. Die Referate der den Ausführungen der Disziplinarbehörden fanden ihren Niederschlag in folgender Entschiedenheit.

Die Landesversammlung des in der Gewerkschaft deutscher Eisenbahner organisierten badischen Wagenaufsichtspersonals erhebt Protest gegen die Verewigung des Personalabbaues durch die Reichsbahngesellschaft. In der Tatsache, daß für die Reichsbeamten die Personalabbauperordnung lt. Beschluß des Reichstages zur Aufhebung gelangt ist, die Reichsbahnbeamten dagegen mehr denn je hierunter zu leiden haben, erblickt die Konferenz ein Unrecht.

Pr. Berlin, 28. Aug. Infolge der in Böhmen niedergegangenen Unwetter ist nach einer Meldung aus Dresden die Elbe in starkem Steigen begriffen. In Magdeburg befürchtet man, daß die Elbe in den nächsten Tagen Hochwasser führen wird.

Schweres Unwetter in Italien. WTB. Rom, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

lich der Leistungsfähigkeit entsprechende Verteilung auf die Gesamtwirtschaft erfahren.

Sozialdemokratie und weibliche Angestellte. Dr. Speyer a. Rh., 28. Aug. Die sozialdemokratische Stadtratsfraktion Speyer hat an das Bürgermeisteramt folgenden Antrag gerichtet: Der Stadtrat möge familiären weiblichen Angestellten der Stadt Speyer, soweit sie auf Grund ihrer familiären und wirtschaftlichen Verhältnisse nicht auf eine Erwerbstätigkeit angewiesen sind, mit sofortiger Wirkung kündigung. — Soweit auf Grund dieser Maßnahme erledigte Stellen neu zu besetzen sind, ist der Bedarf an Arbeitskräften im Vereinnehmen mit dem Arbeitsamt aus den Reihen zunächst der verheirateten Erwerbstlosen-Angestellten zu decken. Die Anstellung dieser erfolgt auf der Rechtsgrundlage eines Privatdienstvertrages.

Der Vorgang sei wieder einmal, wie bei der Sozialdemokratie die Praxis im Gegensatz zur schönen Theorie gerät. Wo die Sozialdemokratie keine Verantwortung trägt, da tritt sie mit großen Worten für die Gleichberechtigung der Frau ein.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Typhusepidemie hat sich in den letzten Tagen wieder etwas verschärft. Die Anzahl der an Unterleibstypus Erkrankten ist auf 77 gestiegen. Die Todesfälle haben sich auf 12 erhöht.

Steuerhinterziehungen in Höhe von 1/2 Million. TU. Magdeburg, 27. Aug. Die die „Magdeburger Zeitung“ meldet, ist die Finanzabteilung des Finanzamts einer umfangreichen Steuerhinterziehung auf die Spur gekommen.

Pr. Berlin, 28. Aug. Infolge der in Böhmen niedergegangenen Unwetter ist nach einer Meldung aus Dresden die Elbe in starkem Steigen begriffen. In Magdeburg befürchtet man, daß die Elbe in den nächsten Tagen Hochwasser führen wird.

Schweres Unwetter in Italien. WTB. Rom, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Schwere Unweterschäden in Persien. TU. London, 27. Aug. Ueberschwemmungen haben weite Gebiete von Persien unter Wasser gesetzt. Einige Dörfer und Brücken wurden vollständig zerstört. Viele Menschenleben sind zu beklagen. Der wirtschaftliche Schaden ist kaum zu übersehen. Das eingebrachte Korn wurde in verschiedenen Gegenden ein Raub des Wassers.

Amundsen verkauft sein Nordpolflugzeug. TU. Frankfurt, 27. Aug. Wie eine Pariser Sportzeitung berichtet, hat Amundsen das Dornier-Wal-Flugzeug, mit dem er seinen Flug nach dem Nordpol ausgeführt hat, an den englischen Nordpolforscher Wilkins verkauft. Die Maschine soll durch die Luft nach London überführt werden. Die Erwerbung des Nordpolflugzeuges durch einen Engländer ist wieder einmal ein Beweis dafür, wie hoch man im Ausland den durch die drückenden Bestimmungen der Entente geknechteten deutschen Flugzeugbau einschätzt.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Typhusepidemie hat sich in den letzten Tagen wieder etwas verschärft. Die Anzahl der an Unterleibstypus Erkrankten ist auf 77 gestiegen. Die Todesfälle haben sich auf 12 erhöht.

Steuerhinterziehungen in Höhe von 1/2 Million. TU. Magdeburg, 27. Aug. Die die „Magdeburger Zeitung“ meldet, ist die Finanzabteilung des Finanzamts einer umfangreichen Steuerhinterziehung auf die Spur gekommen.

Pr. Berlin, 28. Aug. Infolge der in Böhmen niedergegangenen Unwetter ist nach einer Meldung aus Dresden die Elbe in starkem Steigen begriffen. In Magdeburg befürchtet man, daß die Elbe in den nächsten Tagen Hochwasser führen wird.

Schweres Unwetter in Italien. WTB. Rom, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Pr. Berlin, 28. Aug. Die Wälder melden als Trübsal ein sehr schweres Unwetter.

Kapitel für sich bilden seine grundlegenden Arbeiten am Limes-Werk.

Mit besonderer Liebe hat sich Prof. Georg Wolff in die Vorgeschichte der Wetterau vertieft und hier Goethes Wort: „Willst du ins Unendliche schreiten, geh' nur im Endlichen nach allen Seiten“ in jeder Beziehung befolgt.

Wolffs mit einer prähistorischen Karte versehenes Werk über dieses Gebiet veranlaßt Prof. Karl Schumacher zur folgenden rühmlichen Bemerkung in den Materialien zur Besiedlungsgeschichte Deutschlands, 1913: „Durch diese Arbeiten Wolffs liegt das römische und vorrömische Strassennetz der Wetterau mit einer Vollständigkeit und Klarheit vor Augen, auch in seiner geschichtlichen Entwicklung, wie es für keine andere Gegend Deutschlands der Fall ist.“

Eine andere Stufe der Entwicklung in Wolffs Forscherfähigkeit hebt Franz Cramer in den Römisch-germanischen Studien, 1914, hervor: „Es war wie eine neue Offenbarung, daß ein Teil der Entdecker dieser römischen Kulturstation (es handelt sich um das Dorf Großkrotzenburg am Main, südöstlich von Hanau), Georg Wolff, nachweisen konnte, daß der heutige Dorfplan und der des Kastells sich vollkommen decken. Heute sind die Limesforscher schon gewöhnt, beim Auffuchen römischer Lager, Städte und Straßen den gegenwärtigen Spuren in Driftschot und Gemarkung nachzuspüren.“ Mit dieser Erkenntnis hängt zusammen, daß Georg Wolff schon vor dem bahnbrechenden Werke von Alfons Dopsch die „Kontinuität“ der Kulturbedingungen zwischen Altertum und Mittelalter belehrt hat.

Aber auch in Epochen, die den germanisch-römischen Beziehungen um Jahrhunderte und Jahrtausende vorausgehen, haben die Forschungen Wolffs bündig beleuchtet, wie mehrere seiner Arbeiten über neolithische Brandgräber in seinem Untersuchungsbezirk beweisen. So erstreckt denn die römisch-germanische Forschung nur als eine sichere Station, von der sich sowohl nach der Vorzeit wie nach dem Mittelalter hin neue Ausblicke eröffnen. Ueber die Erweiterung des Arbeitsgebietes römisch-germanischer Forschung lese man die von Prof. Koepf geschriebene Einleitung zu dem genannten Wörschen-Bändchen. Es gehört mit zu den Verdiensten Georg Wolffs, die römisch-germanische

Forschung aus scheinbarer Einseitigkeit befreit und sie in den allgemeinen Kulturzusammenhang gestellt zu haben.

Seine letzte mir bekannte Arbeit ist ein in der Festnummer des „Karlsruher Tagblatts“ zur tausendjährigen Feier der Rheinlande erscheinender Beitrag „Die ersten Germanen im Rheinland“, der in den Beweis ausführt, daß schon lange vor den germanisch-römischen Beziehungen der Rhein, Germaniens Strom, nicht seine Grenze war.“

An Anerkennungen hat es dem verdienten Forscher und Schülmann nicht gefehlt: der 1922 erschienene reichhaltige Bildatlas „Germania Romana“ ist Georg Wolff zum 50jährigen Doktorjubiläum gewidmet worden. Kürzlich hat ihm die Technische Hochschule in Darmstadt den Titel eines Ehrendozors verliehen.

Aus Baden

dz. Durlach, 28. Aug. Die Zahl der Erwerbslosen beträgt hier, wie in der Stadtratsitzung mitgeteilt wurde, 155 männliche und 53 weibliche, darunter befinden sich 35 Kostwärtsarbeiter. — Durch Strafbefehl des Amtsgerichts ist die Ehefrau Ludwiga Gartner aus Stupfried wegen Mißhandlung mit 4 Tagen Gefängnis und 60 M. Geldstrafe bestraft worden.

tu. Pforzheim, 28. Aug. Der Bezirksrat beschloß in seiner gestrigen Sitzung auf Antrag der Angestelltenverbände und gegen die Einsprache der Handelskammer, des Einzelhandels und des Stadtrates, daß künftig nur an zwei (statt bisher drei) Sonntagen vor Weihnachten, und zwar von 12—6 Uhr (statt bisher 11—6 Uhr), die hiesigen Geschäfte die Türen offen halten dürfen. — Die diesjährige Theaterjaison wird am Freitag, 28. August, mit Klubsünden „Der Kreidekreis“ eröffnet. Am Montag, den 31. August, wird sich der Bürgerausschuß mit dem diesjährigen Spielplan von 50 000 M. beschäftigen.

tu. Mannheim, 28. Aug. Im Betriebe der Streifenwerke für die letzten Vormittag ein 23 Jahre alter Fabrikarbeiter beim Ausladen von Rohaus von der Ausladerrampe und soa sich eine Bauchquetschung zu.

tu. Weinheim, 28. Aug. Am Mittwoch abend stürzte der verheiratete 42 Jahre alte Gastwirt Jakob Dübja von der Veranda seines Hauses, dem Gasthaus „Zum Baldschlöhchen“, in den Hof und war auf der Stelle tot. Dübja hatte mit seinen Mietern Streit gehabt und bestrafte sich im Keller darüber. Er lehnte sich zu weit über das Geländer der Veranda, so daß er das Gleichgewicht verlor und abstürzte. Er hinterläßt eine Witwe mit zwei Kindern.

dz. Landerbischhofheim, 28. Aug. Die Auswanderungen nach Amerika aus dem Bauland dauern noch immer an. Dieser Tage erst wurde wieder ein solcher Fall aus der Gegend von Adelshaus gemeldet. Heute steigt eine Meldung aus Grünfeld vor, wonach auch von dort zwei Einwohner nach Amerika ausgewandert sind, um dort ihr Glück zu versuchen, nämlich ein junger Schneidergeselle und ein Mädchen, die beide in Amerika zunächst bei Verwandten Unterkunft und Versorgung finden wollen.

dz. Malsatt, 28. Aug. Der Bürgerausschuß genehmigte in seiner gestrigen Sitzung einstimmig den Stadträtlichen Antrag auf Aufnahme eines Auslandsdarlehens in Höhe von 50 000 M. Die Darlehe wird durch die Girozentrale vermittelt werden. Geldgeber ist ein englisches Kreditinstitut.

dz. Aus Mittelbaden, 28. Aug. Die Maul- und Ruhrscheuche ist in einem Farenstall der Gemeinde Lichteuan und in einem weiteren Gehöft dieser Gemeinde, ferner in Dypenau, im Zinken Weiler der Gemeinde Petersweiler und im Zinken Apich der Gemeinde Lauf (Amt Bühl) ausgebrochen.

dz. Aus dem Ganerlenland, 28. Aug. Die diesjährige Weisernte verpricht nicht besonders ergiebig zu werden. Ein großer Teil der Pflanzen wurde durch das Ungeziefer vernichtet oder im Wachstum behindert, vielfach mußte zweimal geerntet werden. — Die furchtbare Witterung der letzten Wochen hat das Wachstum des Tabaks außerordentlich gefördert. Wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, dürfte die Ernte in der hiesigen Gegend gut werden.

dz. Offenburg, 28. Aug. Eine elektrische Feuermelde- und Signalanlage wurde dieser Tage hier dem Betrieb übergeben. Während bisher noch nach dem alten System die Dampfen und Sirenen ertönten, wodurch die Wehren beim Ausbruch eines Brandes alarmiert wurden, wird von nun an lediglich eine Mannschaft von 28 Feuerwehrleuten aufgerufen, die im Brandfall mit einem Automobil-Büchsig zur Brandstelle eilt. Die Anlage, die von der Firma Siemens und Halße angelegt wurde, entspricht den modernsten Anforderungen und gewährleistet unter allen Umständen ein sicheres Funktionieren, auch dann, wenn ein Bruch der Oberleitung oder ein Erdchluß eintreten sollte. In diesem Falle tritt automatisch eine unterirdische Leitung in Funktion, bei der die Erde oder die Wasserleitung als Stromleiter benutzt wird. Hiermit hat auch Offenburg eine Anlage erhalten, welche die Bekämpfung der Feuergefahr bedeutend verbessert wird und die durch die eifrige Arbeit der Feuerwehr und das Entgegenkommen der Stadt sowie durch reichliche Spenden der größeren Industriefirmen hergestellt werden konnte.

dz. Hornberg, 28. Aug. Nach fünfwöchiger Dauer hat die Gewerbe- und Industrieausstellung am Sonntag ihre Pforten geschlossen. Zahlreich war der Besuch, über 15 000 Eintrittskarten wurden gelöst. Heute schon kann gesagt werden, daß die Veranstaltung kein Mißerfolg war.

dz. Staufen, 28. Aug. Auf der Gemarkung Staufen ist das Begehen der Reibwege seit letzten Montag verboten.

dz. Gspaltingen, 28. Aug. Einen schönen Zug von Menschenfreundlichkeit und Ehrfurcht vor dem Alter, wie er heute selten noch gefunden wird, zeigten zwei wandernde Burtschen, die kürzlich durch unseren Ort zogen. In der Nähe des Dorfes bemerkten sie einen Greis von über 80 Jahren, der sich mit seinen schwachen Kräften abmühte, Gras zu machen. Ohne Zaudern boten sie ihre Hilfe an und machten nun Schwaden auf Schwaden, bis die Tochter des Greises, die inzwischen von der Gefälligkeit der jungen Leute gehört hatte, vorsteht, stehen sich leisterer gut munden. Hierauf trennte man sich mit einem freundlichen Händedruck.

dz. Vörrach, 28. Aug. Nach einem Beschluß des Kreisrates wird sich der Kreis Vörrach an der im nächsten Jahre in Basel stattfindenden Internationalen Ausstellung für Binnen-schiffahrt und Wasseran-nützung beteiligen. Wie verlannt, soll der Lauf der Wiese vom Feldbera bis Basel zur Darstellung gelangen.

dz. Stühlingen (Amt Waldshut), 28. Aug. Glück im Leichtsin hatte ein Radfahrer, der kürzlich vom Rathaus in voller Fahrt den Stadtweg hinunterfuhr. Bei dem 10a. Adlered verlor er infolge der Schnelligkeit die Herrschaft über das Rad und fuhr mit solcher Wucht gegen die Zimmrauer, daß er über die Mauer geschlendert wurde und auf das Dach des der

Witwe Frey gehörigen Hauses vor die Dachrinne fiel. Dort blieb er hängen und entging dadurch sicher einem verhängnisvollen Unglücksfall. Irrendweilchen Schaden hat er nicht genommen.

dz. Jettehen (Amt Waldshut), 28. Aug. Das jüngste Hagelwetter hat, wie noch gemeldet wird, auch dem Gemütle und den Trauben außerordentlich geschadet. Man fürchtete davon, daß seit vielen Jahren ein derartiges Unwetter in hiesiger Gegend nicht zu verzeichnen war. Ortsstraßen und Gemarkungswegen wurden stark ausgeschwemmt und übel zugerichtet. Glücklicherweise war die Getreideernte bereits unter Dach und Fach.

dz. Ueberlingen, 28. Aug. Der Bürgerausschuß gab seine Zustimmung zur Aufnahme eines Auslandsdarlehens von 450 000 Mark, das in Gemeinschaft mit dem Verband badischer Städte aufgenommen werden soll. — Das schlechte Wetter der letzten Tage behinderte die auf dem Felde so dringenden Erntearbeiten sehr. Auf den Höhen von Pfullendorf ist die Getreideernte noch nicht beendet und in nächster Woche kann die Dechmernte noch nicht begonnen werden. Von der Obsternte ist überhaupt kein Ergebnis zu erwarten. Dagegen dürfte die Kartoffelernte dem Landwirt einiges Geld ins Haus bringen. — Auf dem See konnte ein mit zwei jungen Leuten besetztes Boot, während der andere sich am gekenterten Boot so lange festhalten konnte, bis er durch den Bootsvermieter Dietz aus seiner bedrängten Lage befreit wurde.

tu. Vom Oberrhein, 28. Aug. Der Badische Bodenseefischereiverein hat in seiner auf dem Rathaus in Meersburg abgehaltenen Jahresversammlung beschlossen, in Dagnau eine Fischbrutanstalt zu errichten. Die Kosten hierfür sollen durch einen Staatsbeitrag und durch

Erhebung eines Zuschlages zu den Taxen für die Fischerarten aufgebracht werden. Das erforderliche Gelände hofft man von der Domäne Dagnau kostenlos zu erhalten. Auf der Jahresversammlung wurde auch dem Wunische Ausbruch gegeben, daß die Motorboot-Taxe, die gegenwärtig nur noch in Baden erhoben wird, vom kommenden Jahr an wegfällt.

Aus der Pfalz

gg. Berg, 27. Aug. Nach soeben bekannnt gewordenem Mitteilung ist seitens der franz. Regierung das Gebiet innerhalb 5 Km. auf französischer Seite freigegeben worden, so daß die Grundbesitzer frei über ihre Güter verfügen können. Das ist für die hiesige Gemeinde sehr zu begrüßen, da sozusagen fast jeder Einwohner im Elsas begütert ist.

tu. Frankenthal, 28. Aug. Hier starb im Alter von 75 Jahren Kommerzienrat Heinrich Herron. Der Verstorbenen hatte lange Jahre dem Stadtrat Frankenthal angehört. Auch gehörte er u. a. als Aufsichtsrat den Firmen Schnellpressenfabrik Albert u. Co., Frankenthal, Benz u. Cie., Mannheim, und der Rheinischen Creditbank an. Ferner war er langjähriger Handelsrichter als Mitglied der pfälzischen Handelskammer und als Vertreter des Handelskrematoriums Frankenthal.

tu. Annweiler, 28. Aug. Hier brach in dem neben einer Schuhfabrik gelegenen Anwesen des Jean Krieger ein Brand aus, dem in kurzer Zeit Dachstuhl und Scheuer zum Opfer fielen. Das Vieh konnte gerettet werden. Durch das rasche Eingreifen der Feuerwehr ist das Uebergreifen des Feuers auf die benachbarten Gebäude verhindert worden.

dz. Annweiler, 28. Aug. Der Einnehmer-assistent Jankner der hiesigen Steuernehmerei ist zur Vorbereitung für eine Prüfung auf längere Zeit in Urlaub. Dieser Tage wurde er telegraphisch zurückgerufen. Bei seiner Ankunft im Büro wurde ihm gesagt, es würden in der Kaffe 1000 Mark zu sehen und er müsse sie haben. Man legte ihm einen Schuldschein über 1000 Mark hin zur Anerkennung. Jankner verweigerte dies, woraufhin sofortige Verhaftung und Vorführung bei Gericht erfolgte und der junge Beamte hinter Schloß und Riegel kam. Nach drei Stunden stellte man einen Adhäsionsbescheid von 1000 Mark in den Büchern fest und damit die Schuldlosigkeit des Assistenten. Die Freilassung des jungen Mannes erfolgte sofort.

tu. Lambrecht, 28. Aug. Hier brach in der Kapo- und Batteriefabrik Gäßling ein Brand aus. Die Brandstelle befand sich in einem sogenannten Feuerfelsen, von dem großen Gebäuden etwas abgelegenen massiven Bau. Es konnte der Brand von der Feuerwehr fast gelöscht werden, jedoch der Betrieb keine größere Störung erleidet.

dz. St. Ingbert, 28. Aug. Die Generaldirektion der Saargruben hat die gegen die 22 Bergarbeiter der St. Ingberter Grube, die sich als Mitglieder der Bergkapelle an einer Konzertreise beteiligten und nicht rechtzeitig die Arbeit wieder aufnahmen, ausgeprochene Arbeitsentlassung nach neuerlicher Vermittlung der Organisationen wieder zurückgenommen. Die Bergkapelle hat unterdessen wieder eine Konzertreise in die Pfalz unternommen, die nun abgebrochen wird.

dz. Firmasens, 28. Aug. In der Fabrik Emil Reuffer ereignete sich eine Explosion eines Luftdruckgefäßes. In dem betreffenden Arbeitsjaale brach eine kleine Panik aus; zwei Arbeiterinnen wollten in der Aufregung aus dem Fenster springen, konnten aber im letzten Augenblick zurückgehalten werden. Eine Arbeiterin wurde weniger erheblich verletzt.

tu. Firmasens, 27. Aug. In dem nahegelegenen Rodalben überfuhr gestern abend das Auto des Automobilhändlers Scheen von Firmasens den in den 50er Jahren stehenden Alckerer Franz Abel. Die Brunterscheidung durch die Polizei stellt fest, daß Abel mit Fuhrwerk, Frau und Kindern an der Unfallstelle hielt und einen seinen Kindern entfallenen Puppenkopf von der Straße aufheben wollte. In diesem Augenblick raste das Auto daher und schloß den Bedauernswerten derart, daß der Schädel zertrümmert wurde, worauf der Tod sofort eintrat.

Aus Bädern und Kurorten.

Baden-Baden, 28. Aug. Die Besucherzahl bis einschließlich 26. August beträgt: 55 286.

Die Auflockerung der Großstädte.

Von Dr. A. von Mangoldt.

Es ist augenscheinlich, daß schon seit einiger Zeit die allgemeine Stimmung gegenüber den Großstädten in der Kulturwelt — nicht bloß in Deutschland, sondern auch im Ausland — stark kritisch, ja vielfach ablehnend geworden ist. Die Menschheit ist diese engherme Dämmerung und ihr ununterbrochenes Wachstum müde geworden und sehnt sich nach mehr Ruhe, Gesundheit und Zusammenhang mit der Natur im häuslichen Siedlungsweisen. Diese Stimmung ist schon im vorigen Jahre bei dem Internationalen Kongress für Städtebau und Siedlungsweisen in Amsterdam stark zum Ausdruck gekommen und das gleiche ist jetzt für Deutschland im besonderen auf der vor kurzem abgehaltenen Tagung „Rheinische Siedlungsfrage“ in Köln der Fall gewesen.

Diese Tagung wurde veranstaltet vom Rheinischen Verein für Kleinwohnungsweisen und der Deutschen Gartenstadtgemeinschaft in Verbindung mit der Siedlungswissenschaftlichen Arbeitsgemeinschaft Berlin und führte eine stattliche Zahl bekannter Männer des häuslichen Siedlungswezens zusammen. Im Grunde stand die ganze Tagung im Dienste des Gedankens einer großen Dezentralisation gegenüber unseren Großstädten, einer großzügigen allgemeinen Entwicklung im Sinne der eben dargelegten Bestrebungen. Sowohl die ursprüngliche Einladung wie die einleitenden Begründungen und auch der größere Teil der Hauptvorträge waren in diesem Sinne gehalten. Eine wesentliche Unterthema findet der Dezentralisationsgedanke übrigens auch an der mehr und mehr Boden gewinnenden Forderung der sogenannten Landesplanung, d. h. der Forderung, daß nach einheitlichem Plane ganze große in sich zusammengehörige Landchaften im Siedlungsweisen entwickelt werden sollen und daß in solche Pläne Stadt wie Land sich einzuordnen haben. Auf der Kölner Tagung wurde auch dieser Gedanke eingehend behandelt.

Einige Einzelheiten von der Tagung verdienen als Zeichen der Zeit noch besonders festgehalten zu werden. So ist es sehr bemerkenswert, daß auch die beiden Großstadtreter, Stadthauptamt Köln und Stadthauptamt a. D. Berg-Bräslau, die auf der Tagung Vorträge über „Großstadt und Dezentralisation“ hielten, sich im Grunde ebenfalls auf den Standpunkt

einer weitgehenden Dezentralisation der Großstadt stellen, wenn sie diese auch mehr auf dem Wege der Großstadtentwicklung und Großstadtpolitik selber suchen. Dieser Weg würde, wenn er wirklich erfolgreich durchzuführen werden könnte, mehr und mehr dazu führen, daß unsere Großstädte ganze Landchaften umschließen. In diesem Zusammenhang wurde auf der Tagung u. a. auch ausgeführt, daß das Siedlungsgebiet etwa von Aachen bis Dortmund sich gewissermaßen zu einer einzigen großen Stadt, aber eben einer solchen mit großen zwischengelagerten landwirtschaftlichen Zonen, auswähle, ja, es wurde sogar in kühnem Gedankenflug davon gesprochen, daß eigentlich das ganze große Siedlungsgebiet des Rheines eine einzige sehr erweiterte häusliche Ansiedlung bilde. Auf der anderen Seite war aber festzuhalten, daß auch auf dieser Tagung, wie überhaupt neuerdings mehr und mehr, die Landkreise Zeugnisse harter eigener Lebenskraft und eines erhöhten Willens zum Widerstand gegen ihr Aufblühen in den Großstadtkreisen ablegten. Dieses Selbständigkeitsstreben der Landkreise findet ja auch darin einen sehr wichtigen wirtschaftlichen Untergrund, daß unsere wirtschaftliche Rettung in den nächsten Jahrzehnten doch wahrscheinlich vor allem auf einem sehr viel intensiveren Vertriebe der Landwirtschaft liegen wird, und damit dürfte sich allerdings ein Aufgehen immer weiterer Landkreise in den Großstadtbereichen schlecht vertragen. Endlich fand der Dezentralisationsgedanke auch noch einen praktisch sehr wichtigen Niederschlag in den Verhandlungen über die Finanzierungsfragen im Siedlungsweisen, in denen von den Hauptvortragenden sowohl wie von hervorragender Seite in der Ansprache übereinstimmend eine sehr viel stärkere Berücksichtigung des Landes bei der Verteilung derjenigen öffentlichen Mittel gefordert wurde, die zur Unterstüzung der Bau-tätigkeit bestimmt sind. Schließlich sei noch als ein sehr erfreuliches Zeichen erwähnt, daß der jetzt vorliegende Entwurf eines Städtebaugesetzes für Preußen durchweg eine günstige Beurteilung fand.

Wenn man, wohl mit Recht, annimmt, daß Tagungen wie diese Kölner, ein einigermaßen zutreffendes Bild von der Entwicklung der Zeitströmungen geben, so darf man mit dieser Entwicklung im großen und ganzen im Augenblick wohl zufrieden sein: sie geht entschieden auf ein größeres Maß von Gesundheit und auf eine wesentliche Verbesserung an den Grundlagen unseres Siedlungswezens.

Bettfedern!

Neue Sendung eingetroffen: Pfund Mk. 1.30, 2.50, 3.25, 4.50, 5.—, 6.—, 7.—.

Halb-Daunen Pfund Mk. 8.50

Rosshaar Pfund 3.—, 3.50 u. 4.50 (weiß)

Beilbardische Matratzendrell

Damaste, Halbleinen, Trikotagen sehr preiswert

Wäschegeschäft Sigmund Wertheimer

bei der Kleinen Kirche 10 Kreuzstr 10 neben der Span. Weinhalle



Kriegstr. 200

Gute Möbel

Betten, Polsterwaren

zu bekannt billigen Preisen

E. KARRER & SOHN

Laden:

Ecke Kaiser- u. Douglasstraße, Hauptpost

Hauptgeschäft:

Kriegstr. 200 (gl. Ecke Westendstr.)

Zahlungserleichterung

200

Kriegstr.

TAFEL-TRAUBEN!

Ab nächster Tage Massenzufuhr. Bestellungen mit Anzahlung zum billigsten En-gros-Marktpreis von 1 Zentner an werden entgegengenommen. Lieferung vor Zollausschlag garantiert. Preisliste ungefähr RM. 20.— bis RM. 30.— per Zentner, je nach Qualität.

Anton Metzger Telephone Nummer: 4612

Achtung! Vorkriegsgeldbesitzer! Achtung!

Wer besitzt noch alte Reichsbanknoten zu 1000, 100, 50 u. 20 Mk.

Besucht den Aufklärungsvortrag über

Die Aufwertung des Vorkriegsgeldes

am Samstag, den 29. August, im Apollotheater Redner: Bürgermeister Dr. jur. Dr.-Ing. SÜRTH-Oschersleben

Landesgeschäftsstelle Frankfurt a. M., Taunusstraße 52/60 Deutscher Reichsbankgläubigerverband, Sitz Dortmund, Rautenberghaus

Einlaß 7 Uhr. Eintritt auch für Mitglieder 50 Pfg. Anfang 8 Uhr

Aus dem Stadtkreis

Vor zehn Jahren.
September.

- 1.-12. Kämpfe an der Jasiolda-Belwianka.
- 1.-20. Verfolgung vom Niemen zur Berezina.
- 4.-6. Schlacht bei Drohicyn-Chomsk.
- 6.-7. Schlacht bei Wolkowysk (Schlacht am Roßbach).
- 6.-16. Schlacht bei Tarnopol.
- 8.-12. Schlacht an der Belwianka und am Niemen.
- 8.-15. Verfolgung nach Pinsk.
- 9.-1. 11. Schlacht vor Dünaburg.
- 9.-2. 10. Schlacht bei Wilna.
- 12.-17. Schlacht an der Szczara und Jelna.
- 13.-18. Schlacht bei Slonja.
- 13. 9.-1. 11. Kämpfe um den Brückenkopf Dünaburg.
- 16. Einnahme von Pinsk.
- 17.-27. Verfolgungskämpfe in den litauischen Sümpfen.
- 17. 9.-5. 11. Herbstkämpfe in Ostgalizien.
- 19.-24. Kämpfe an der oberen Sztichara-Serweiß.
- 22. 9.-3. 11. Herbstschlacht in der Champagne 1915.
- 25. 9.-13. 10. Herbstschlacht bei La Bassée und Arras (Schlacht bei Voos und Hulluch).
- 28. 9.-1. 10. Schlacht am Kornin und an der Passlowka.

Das Ueberfliegen des unbeflegten Gebiets durch französische Militärlieger.

Das Ueberfliegen französischer Militärlieger über badisches Gebiet hat in der Bevölkerung mit Recht starke Empörung hervorgerufen. Es wurde neuerdings auch festgestellt, daß sie bei dieser Gelegenheit photographische Aufnahmen von Flugplätzen, Rheinhäfen usw. machten. Da militärische Geheimnisse dadurch nicht verletzt werden können — denn es existieren keine deutschen Anlagen irgendwelcher Geheimen Charakters, die von den Fliegern „erfunden“ werden könnten — so werden diese Flüge von der Bevölkerung und von Teilen der Presse als höchst unübliche Demonstrationen empfunden, die nicht geeignet sind, zur Entspannung der beiderseitigen Beziehungen beizutragen.

An sich hat nach Artikel 200 jede alliierte Macht für ihre Streitkräfte das Recht durch den Verfall der Vertrag vorbehalten bekommen, deutsches Gebiet zu überfliegen, zu durchfahren und dort zu landen, so lange, bis das deutsche Gebiet vollständig geräumt ist. Schon aus dieser Fassung ergibt sich aber, daß der Zweck dieser Bestimmungen nicht etwa der war, Deutschland seine luftpolitische Entmündigung und die Aufsichtsräte der anderen möglichst häufig vor Augen zu führen, sondern den Verkehr der Militärflugzeuge zwischen den einzelnen Teilen des besetzten Gebietes möglichst bequem zu gestalten und deutschen Eingriffen bei gelegentlichen Ueberfliegen deutschen Gebietes oder Vorlandungen vorzubeugen. Das Recht zum Photographieren deutschen Gebiets ist dabei nicht vorbehalten worden, und ein Verfahren, wie das in der letzten Zeit festgestellte, ist zweifellos nicht geeignet, die Volkstimmen zu beiseite zu schieben, wie sie das Sanktionsregime erzeugt haben.

25 Jahre Deutscher Handwerks- und Gewerbetag.

Aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums, das vom 27.-29. d. Mts. durch eine Festkündigung in Lübeck begangen wird, hat der Deutsche Handwerks- und Gewerbetag — die öffentlich-rechtliche Spitzenorganisation der 67 deutschen Handwerks- und Gewerbetage — eine gut ausgestattete reichhaltige Denkschrift über seine Tätigkeit herausgegeben, aus deren Inhalt wir folgendes mitteilen:

Zweck der Denkschrift soll nicht sein, eine ausführliche Geschichte des Kammertages und seiner Arbeiten zu geben, sondern es sollen nur Wesen und Aufgaben des Kammertages und seiner Mitgliedsverbände dargestellt werden, die wichtigsten Gebiete zusammengefaßt werden, auf denen sich bisher die Arbeit des Kammertages vollzogen hat. In der Tat stellt die Denkschrift auch keineswegs nur einen nüchternen Tätigkeitsbericht dar. Sie gibt vielmehr ein anschauliches Bild, wie die durch das sogenannte Handwerkergesetz von 1897 geschaffenen Handwerkskammern über die reine Verwaltungstätigkeit einer regionalen Berufsvertretung hinaus durch den Zusammenschluß in Kammerlag sich eine Vereinigung für das Reichsgebiet geschaffen haben, die sich unbeschränkt zum Kernpunkt der allgemeinen Handwerkerbewegung entwickelt hat. Unter ständiger Erweiterung seines Tätigkeitsgebietes ist der Kammerlag organisch zu seiner heutigen Bedeutung herangewachsen. Für die Gebiete der technischen und kulturellen Handwerkerförderung, auf denen der Kammerlag seiner Natur nach nicht unmittelbar tätig sein konnte, wurden eine Reihe von Einrichtungen geschaffen bzw. unterstützt, die mit dem Kammerlag in enger Verbindung stehen. Es sind dies hauptsächlich die Wirtschaftswissenschaftlichen Institute für Handwerkerpolitik in Hannover, das Fortbildungsinstitut für rationelle Betriebsführung in der Handwerkskammer zu Karlsruhe und die Arbeitsgemeinschaft für Deutsche Handwerkskultur in Hannover. Vorwiegend den Bemühungen des Kammertages verdankt auch der Reichsverband des deutschen Handwerks, der im Jahre 1919 als Zusammenschluß sämtlicher Handwerksorganisationen errichtet wurde, sein Bestehen. Die beiden Körperschaften — Kammerlag und Reichsverband — unterhalten eine gemeinsame Geschäftsstelle in Hannover, wo der Kammerlag seit seiner Gründung im Jahre 1900 seinen Sitz hat.

Die vorstehend aufgezählte Entwicklung des Kammertages spiegelt sich in den einzelnen Abschnitten der Denkschrift wider. Nachdem einleitend die lange Entwicklungsgeschichte dargestellt ist, die von der Nationalversammlung von 1848 bis zum Erlaß der Handwerkerneuordnung vom 26. Juli 1897 führte, werden Wesen und Zweck des Deutschen Handwerks- und Gewerbetages und seiner inneren Organisation geschildert. Die Darstellung der einzelnen Sachgebiete

beginnt mit dem Kapitel Gewerkepolitik und Gewerberecht. Die Arbeiten auf diesem Gebiete sind gewidmet der Ausgestaltung der gesetzlichen und organisatorischen Grundlage für die Entwicklung des Handwerks als Berufsstand. Ein besonderer Abschnitt ist dem hierangehörigen sogenannten kleinen Befähigungsnachweis gewidmet, der durch die Novelle zur Reichsgewerbeordnung im Jahre 1908 eingeführt wurde und die Berechtigung zur Lehrlingsausbildung abhängig macht von der Ablegung der Meisterprüfung. Aus den Ausführungen der Denkschrift über das Prüfungs- und Unterrichtsverfahren im Handwerk ergibt sich, wieviel großen Wert das Handwerk von jeher allgemein auf die gründliche Ausbildung seiner Berufsangehörigen gelegt hat. Das dank dieser Erziehungsarbeit es dem Handwerk gelungen ist, seinen Umfang zu behaupten, zeigt ein Bild in die der Denkschrift beigegebene Statistik, die auch sonst geeignet ist, die noch vielfach zu beobachtende Unterschätzung des Handwerks durch eine bessere Erkenntnis seiner Bedeutung als Berufsstand zu ersetzen. Dabei hat der Kammerlag rechtlich erkannt, daß der Schwerpunkt des Programms der modernen Handwerkerbewegung im Laufe der Entwicklung sich mehr und mehr auf das wirtschaftliche Gebiet verschob. Die Fragen der Wirtschafts- und Finanzpolitik, des Steuerwesens, der wirtschaftlichen Organisation und des Verbindungswesens erfahren daher auch eine eingehende Behandlung.

Praktisch-wirtschaftliche Arbeiten des Kammerlages erforderten die besonderen Verhältnisse der Kriegs- und Ueberananswirtschaftung und die Maßnahmen zur Sicherung der Rohstoffversorgung des Handwerks. Das letzte große Kapitel über die Tätigkeit des Kammerlages behandelt die Arbeiten in Fragen der Sozialpolitik und der Sozialversicherung, worin zum Ausdruck kommt, daß das Handwerk beizutreten gewillt ist, das Verhältnis zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern trotz starker entgegengesetzter Tendenzen zu einer Berufsständegemeinschaft zu formen. Am Schluß der Denkschrift werden die Gründungsgründe und die Tätigkeit der oben genannten Institute und des Reichsverbandes des deutschen Handwerks behandelt.

*

Zweite Prüfung der Handarbeitslehrerinnen. Die Befähigung zur Erteilung des Handarbeitsunterrichts an Höheren Mädchenschulen wurde 42 Kandidatinnen anvertraut.

Bekanntmachung für den katholischen Religionsunterricht an den Fortbildung-, Gewerbe- und Handwerkskammern. Die Priesterkongregation der Erzdiözese Freiburg beabsichtigt, mit Billigung und Unterstützung des Erzbischöflichen Ordinariats einen Lehrgang für den katholischen Religionsunterricht der Fortbildungs- und Fachschulen an der Universität Freiburg vom 7. bis 17. September für die Religionslehrer dieser Schulen zu veranstalten.

Wiederkehr der 14er Fuhrerlizenzen. In dem zeitlich gelegenen Bedarf für die Angehörigen des ehemaligen Bad. Fuhrerlizenzenregiments Nr. 14 und der aus diesem hervorgegangenen Formationen zur diesjährigen Wiederkehr. Am Samstag abend findet in der Turnhalle ein Festbankett statt. Im Mittelpunkt desselben steht die Gründung der Bezirksgruppe Oberbad. Der Sonntagmorgen gilt der Ehrung der Gefallenen und der Aliveteranen. Alle Freundschaften werden bei kameradschaftlichen Zusammenkünften gemißt und große Erinnerungen an gemeinsam verlebte Soldatenzeit angefrischt. Die Vorbereitungen des Regimentstages sind in vollem Gange. Es haben sich schon viele Kameraden aus nah und fern angemeldet. Für Quartier, Verpflegung und Fuhrer-Einstimmung ist gesorgt. Anmeldungen sind umgehend an Reichsleiter Leopold Seufert, Oberbad, zu richten.

Fahrpreisermäßigung nach Italien. Italienreisende ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses können nach einer Mitteilung des italienischen Konsulates in Stuttgart die Fahrpreisermäßigungen, die in Italien aus Anlaß des Jubiläumsgeltes, erhalten, wenn sie die Anna Santa Testara erwerben. Dieser Ausweis kann ohne weiteres bei jeder zuständigen Agentur erworben werden und gilt während des Jahres 1925 allgemein im Reiseverkehr, nicht nur für Pilgerzüge.

Erleichterungen im Sehtverkehr mit Amerika und Jugoslawien. Auf Grund von Vereinbarungen mit den Vereinigten Staaten Amerika erhalten deutsche Reichsbahngehörige zur Einreise nach Amerika und den amerikanischen Inselbestimmungen die erforderlichen Sehtvermerke, sowie amerikanische Staatsangehörige zur Einreise nach Deutschland die erforderlichen Sehtvermerke vom 1. September ab gebührenfrei. Diese Regelung bezieht sich jedoch nur auf Richtleitwanderer. Von dem erwähnten Zeitpunkt an werden ferner nach Abmüdungen zwischen der deutschen und der jugoslawischen Regierung die bisherigen Sehtvermerkegebühren für die beiderseitigen Staatsangehörigen herabgesetzt. Erhöhen werden deutscherseits von den jugoslawischen Staatsangehörigen für den Sehtvermerk zur einmaligen Durchreise ohne Aufenthalt 1 M., für den Sehtvermerk zur Durchreise zurück ohne Aufenthalt 2 M., für den Sehtvermerk zur einmaligen Ein- und Ausreise, sowie zur einmaligen Ein- und Wiedereinreise oder zur einmaligen Aus- und Wiedereinreise mit Geltungsdauer von drei Monaten 5 M. Für den Sehtvermerk zum beliebigen häufigen Grenzübertritt mit einer Geltungsdauer von 6 Monaten 10 M. Auf jugoslawischer Seite gelangen entsprechende Gebühren zur Erhebung.

Ein „Deutscher Hotelführer 1925“. Führer durch die dem Reichsverband der deutschen Hotells, Restaurants und verwandter Betriebe angeschlossenen Hotels und Restaurants ist im Verlag der „Deutschen Hotel-Nachrichten, vereinigt mit Küche und Keller“, Heinz, Eisler, Hamburg 3, erschienen. Das sehr praktische Büchlein will das Auskunftsbüro in der Tasche sein. Aus diesem Führer kann das reisende Publikum sich in wenigen Sekunden über die Unterkunftsverhältnisse am Reiseziel orientieren, denn knapp und übersichtlich wird alles Wissenswerte gesagt über Hotel- und Pensionäre und über die vorhandenen Bequemlichkeiten. Der Preis des

24 Seiten starken Büchlein im bequemen Taschenformat beträgt nur eine Reichsmark.

Gestohlene Sachen? Bei einem hier festgenommenen, vielfach bestraften Dieb wurden beschlagnahmt eine neue feingliedrige Damen-Palsuhrkette, ein Rindbädel einer neuen goldenen 18karätigen Damenarmbanduhr.

Zusammenstoß. Gestern nachmittag fuhr ein von Mühlberg kommender Personenkraftwagen auf der Kaiserallee einen in gleicher Richtung fahrenden Kraftwagen von hinten an und warf ihn auf die Seite, ohne ihn zu verletzen. Infolge dieses Zusammenstoßes lenkte der Fahrer den Kraftwagen nach links, stieß dabei aber wieder mit einem ihm entgegenkommenden anderen Kraftwagen zusammen, wodurch dieser beschädigt wurde.

Blinder Generalalarm. Beim Anheizen eines Kessels der Zentralheizung entstand im Keller eines Hauses der Kaiserstraße gestern abend 8 Uhr so starke Rauchentwicklung, daß Vorübergehende Brandausbruch vermuteten. Die herbeigerufenen Feuerwache rückte alsbald wieder ab.

Verkehrsunfälle. Ein Generalvertreter von hier wollte gestern vormittag Ecke Kaiser- und Karlsruherstraße einem haltenden Straßenbahnwagen links vorfahren, als im gleichen Augenblick aus entgegengesetzter Richtung ein Straßenbahnwagen kam, ihn erfaßte und zu Boden warf. Glücklicherweise erlitt er keine Verletzungen. — In verlosener Nacht fuhren auf der Durmersheimerstraße bei Forstheim zwei Motorradfahrer gegeneinander, wobei ein Motorradfahrer aus Mannheim schwer verletzt wurde, jedoch er im Krankenhaus ins Städt. Krankenhaus gebracht werden mußte.

Festgenommen wurden: ein 47 Jahre alter Maschinenarbeiter von hier wegen Vergehens nach § 178 Biff. 3 R.Str.G.B., ein 40 Jahre alter Monteur von hier und ein 46 Jahre alter Buchbinder aus Freiburg wegen Diebstahls und Fehler.

Gerichtssaal

dz. Waldkirch, 28. Aug. In der letzten Strafammerung wurde der Motorradfahrer Karl Jaeger zu 500 M. Geldstrafe oder einen Monat Gefängnis verurteilt, weil er, wie feinerzeit gemeldet, am 21. Mai eine Frau aus Bittenbach mit seinem Motorrad überfahren hatte, so daß die Frau starb. — Ferner wurden der Dollnauer Einwohner Gregor Gana und seine Ehefrau zu je 14 Tagen Gefängnis und je 100 M. Geldstrafe wegen fahrerlicher Fahrlässigkeit verurteilt, weil sie durch gleichgültige Aufschauherung bei der Fahrt den Brand des Anwehens des Wagners Hinn am 14. Juli, durch den fünf Familien obdachlos wurden, verschuldet hatten.

Sport-Spiel

Fußball.

K.S.V. — Stuttgarter Kickers. Größtes Interesse bezeugt dem Treffen der beiden Meister. Wenn auch die Kickers ohne Zweifel einen Vorzug auszuweisen haben, so werden sie doch alle aufweisen, um die Ehre vom letzten Sonntag auszuweisen. Eine alte Erfahrung lehrt, daß gegen eine Mannschaft, die im Vorhinein ein Spiel verloren hat, sehr schwer zu gewinnen ist, so daß der K.S.V. vor eine große Aufgabe gestellt ist. Vom Verband wurde Sudek (früher Densburger S.V.) für dieses Spiel freigegeben, was eine nicht uninteressante Veränderung der einheimischen Elf sein wird. Auf den Ausgang des Treffens darf man gespannt sein. Es ist zu erwarten, daß die Kickers ein hervorragendes Spiel abgeben werden, das äußerlich interessant zu werden verspricht, nicht einzeln lassen werden, zumal die Eintrittspreise nicht erhöht wurden. Das Spiel beginnt um 4 Uhr, vorher werden zwei Jugendmannschaften für die nötige Unterhaltung sorgen.

Was unsere Leser wissen wollen.

M. Durlach. Die Antwort auf Ihre Anfrage hängt davon ab, ob Ihr Ansuchen als Vermögensanlage anzusehen ist oder nicht. Ersterenfalls können Sie 25 Prozent des Kapitalwertes beanspruchen, letzterenfalls nach den Umständen des Einzelfalles unbeschränkte richterliche Aufwertung evtl. bis zu 100 Proz., das wären 1101 Reichsmark.

A. M. Ein Hauseigentümer oder Hausverwalter ist nicht berechtigt, einer Person, die zum Besuch in das Haus kommt, das Haus zu verwehren, falls diese Person in dem Hause keine strafbaren Handlungen begeht oder sich anständig und geistig benimmt.

A. Kamber. Sind, als Verwalter gerader Linie, verpflichtet, Eltern den Unterhalt zu gewähren, die sich nicht selbst unterhalten können. Auf Scheckern erstreckt sich diese Verpflichtung nicht. Unterhaltspflichtig ist jedoch nicht, wer bei Berücksichtigung seiner sonstigen Verpflichtungen anerkennend ist, ohne Unterhalt seines ständemäßigen Unterhalts den Unterhalt zu gewähren. (Sogenannte Einrede des Notbedarfs.) Es kommt also in Ihrem Fall darauf an, in welchen Verhältnissen die unterhaltspflichtigen Kinder leben, die zum Unterhalt ihres Vaters nichts beitragen wollen.

H. B. L. Aus der verpächteren Versicherung können Sie gegen den Verkäufer nur dann Schadenerschadenprüche stellen, wenn Sie ihn durch Nachzahlung in Bezug gesetzt haben, sofern nicht ein bestimmter Versicherungsbetrag vorliegt war. Die Höhe Ihres Schadens müssen Sie im Streitfall nachweisen können. 2. Ueber die Frage nach dem Bauposten werden Sie sich am besten bei der Baukontroll-Kaiserstraße 145, 5. Stad. Ercheinung vormittags (Freitag) nicht, unter Mitnahme eines Planes erkundigen.

Nicht morgen sondern heute

bestellen Sie das „Karlsruher Tagblatt“ bei der Post, denn Sie wünschen doch am 1. September keine Verzögerung in der Zustellung

Bunte Chronik

Ein „Star“ auf fünfzigtausend Filmchauspieler. Die von den großen Filmgesellschaften in Amerika in den letzten fünf Jahren aufgestellten Statistiken zeigen, daß von fünfzigtausend Filmchauspieler nur einer zu wirklichem Erfolg gelangt. In diesem Zeitraum haben die Verfilmungsbüros in dem großen Filmzentrum Hollywood über 100 000 Männer, Frauen und Kinder engagiert, die noch keinerlei Filmchauspieler hatten. Von diesen kamen höchstens sechs oder sieben soweit, daß ihre Namen im Film erschienen, und nur zwei davon erwarben einen gewissen Ruhm. Viele unter den „Gewerbern“ hatten einige Theatererfahrung; interessant ist, daß beinahe alle berühmten Stars und bekannteren Schauspielere vorher auf der Bühne gestanden haben. „Ein schönes Gesicht“, sagen die Direktoren, „oder eine hübsche Figur oder beides ist ohne besondere schauspielerische Begabung im Filmland wertlos“.

Sonderbarer Trinkfelderfall. Eine aufregende Szene spielte sich kürzlich in einem New Yorker Hotel ab. Ein Kellner ariet in Streit mit einigen Gästen — er beklagte sich über das nach seiner Auffassung zu niedrige Trinkgeld und darob arieteten die Gäste, die offenbar angegriffen waren, so in Wut, daß sie ihn zum Fenster des 9 Stockwerkes hochgelegenen Zimmers herunterwarfen. 6 Stockwerke fiel der arme Mensch herunter und schlug auf das Dach eines daneben befindlichen Theaters auf. Der Fall verursachte eine nicht geringe Erregung unter der im Theater befindlichen Zuschauermenge, so daß die Vorstellung unterbrochen werden mußte. Der Kellner selbst kam merkwürdigerweise mit dem Leben davon, er erlangte nach einiger Zeit so weit das Bewußtsein zurück, daß er über den Vorfall Bericht erstatten konnte. Infolge seiner Anwesenheit sind 8 Männer verhaftet worden, die alle Anwesende einer kleinen Theatertruppe waren. Nach der Erzählung des Kellners fielen die Männer, die offenbar große Mengen Alkohol genossen haben mußten, als er mit den verbotenen Speisen an ihren Tisch trat, über ihn her, schlugen auf ihn ein und rissen seinen Rock in Fetzen. Ihrer Uebermacht konnte er sich nicht erwehren, sie aber verloren in ihrer Wut immer mehr die Herrschaft über sich und warfen ihn schließlich zum Fenster hinaus.

Was die Amerikaner alles kaufen. Ein reichgewordener New Yorker Rechtsanwalt hat eine berühmte holländische Windmühle in der Nähe von Amsterdum gekauft und will sie abbrechen und nach New York verfrachten lassen, um sie auf seinem Besitzum in Mibinebed am letzten Ufer des Hudson wieder aufbauen zu lassen. Es handelt sich um die berühmte Mühle von Blaricum.

Schlecht belohnte Lebenszeitung. Daß es mitunter ein schlechtes Geschäft ist, einem Mitmenschen das Leben zu retten, erfuhr ein Passagier des Dampfers „City of Boston“, der einem über Bord gefallenen Kinde nachsprang, bei seiner Rückkehr an Bord aber feststellen mußte, daß ihm aus der Tasche seines zurückgelassenen Rockes ein Notizbuch mit 300 Dollars gestohlen worden war.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Freitag, den 28. August 1925.

Das Hochdruckgebiet im Südwesten hat weiter an Energie gewonnen und beherrscht noch immer die Wetterlage von Deutschland. Feuchte Seeluft in größerer Höhe brachte bereits gestern nachmittag in Baden starke Bewölkung, die auch morgen voraussichtlich vorherrschend und zu leichten Niederschlägen führen wird.

Wetterausichten für Samstag, den 29. Aug.: Vielwolke bewölkt, mäßig warm, irrschwache leichte Niederschläge.

Badische Meldungen.

Höhe über NN	Luftdruck in mm Quecksilber	Temperatur		Wind		Wetter	Sichtweite in km	Sonnenschein
		Luft	Regen	Richtung	Stärke			
Königsstuhl 563	765.0	14	18	SW	leicht	Abstr.	2	—
Karlsruhe 120	766.0	17	21	W	leicht	bed.	1	—
Baden 213	—	—	—	—	—	—	—	—
St. Blasien 780	—	14	18	SW	—	Reg.	2	—
Heidelberg 1497	642.4	10	12	W	schwach	Nebel	2	—

Außerbadische Meldungen.

Ort	Luftdruck in mm Quecksilber	Temperatur	Wind		Wetter
			Richtung	Stärke	
Zugspitze*	536.7	—	W	stark	Nebel
Berlin	761.9	16	SW	schwach	halbbed.
Hamburg	762.7	15	SW	schwach	bedekt
Speyerberg	—	—	—	—	—
Stadholm	760.8	16	SW	sehr leicht	better
Stadens	759.7	18	W	schwach	better
Rosenhanen	760.1	16	SW	leicht	wolfig
Cronen (London)	766.9	15	W	leicht	wolfig
Brüssel	—	—	—	—	—
Paris	768.2	17	SW	schwach	bedekt
Bildt	767.7	15	SW	sehr leicht	bedekt
Genf	—	—	—	—	—
Lugano	764.7	18	W	sehr leicht	wolken
Venedig	764.4	20	SW	—	wolken
Venedig	769.2	19	W	sehr leicht	better
Rom	764.9	23	W	leicht	wolken
Madrid	—	—	—	—	—
Wien	764.1	15	W	schwach	bedekt
Budapest	761.4	16	W	mäßig	wolken
Burghausen	758.7	18	SW	stark	Regen
Walter	767.0	—	—	—	—

* Zugspitze örtlich.

Rheinwasserstand.

Ort	28. August	27. August
Sauterinsel	2.97 m	2.53 m
Reh	3.42 m	3.21 m
Maxau	5.00 m	4.55 m
—	—	mittags 12 Uhr 4.71 m
—	—	abends 6 Uhr 4.28 m
Mannheim	8.61 m	—

